

man sie/ gleich andern frembden Baumlein und  
raren Gewächsen/ bey Seite schaffen/ wohl zuse-  
hen/ daß sie kein Frost rühre.

Es dörrffen aber solche in kein Gewölbe/  
sondern nur in warmen Stuben/ oder in einem  
Cabinet in der Stube gehalten / und gar nicht  
begossen werden/ es wäre dann daß das Erdreich  
gar zu dürre/so könte man solche/ auffer Ficus In-  
dica & Aloë, doch nicht zu nahe dem Stamme/ et-  
was anfeuchten.

Gleiche Wartung wil auch die Colocasia  
haben/ obwol dieselbe unter die Indianische Ge-  
wächse nicht zu rechnen. So im Winter die Erde  
im Gefässe auch gar zu trucken werden wolte/ kan  
man sie in gleicher gestalt etwas anfeuchten/ doch  
daß sie nach dem Sriel zu/ ohn begossen bleibe.

Es trägt sich auch bißweilen zu/ daß die Opun-  
tia oder Ficus Indica an den Blättern faul und  
anbrüchig werden/ welchen man aber solcher Ge-  
stalt zu Hülffe kömmt ; Man schneidet mit einem  
Messer das faule an demselbigen hinweg/ biß an  
den gesunden Ort / und bestreuet hernach mit  
Kreide oder Asche/ so wird es wieder heilen und  
wachsen.

Die Vermehrung dieses und anderer India-  
nischen Gewächs / geschiehet nicht auffgleiche  
Weise: Ficus Indica wird/ wie einem ieden Lust-  
Gärtner vorhero wissend/ auff solche Weise fort-  
gezeuget: Gegen Pfingsten nimt man ein Blat  
von derselben/ lässets ungesehr vier Wochen lie-  
gen/ biß es etwas welck werde/ und setzets hernach  
im